

Konstituierende Nationalversammlung. — 91. Sitzung am 6. Juli 1920.

374/I

K. N. V.

Anfrage

des

Abgeordneten Dr. Schürff und Genossen an den Herrn Staatssekretär für Land- und Forstwirtschaft, betreffend den Schutz des Wienerwaldes.

Die an das Wohnungsgebiet von Wien und der größeren Südbahngemeinden heranreichenden Teile des Wienerwaldes bieten schon heute wegen der von der Bevölkerung seit dem Vorjahr vorgenommenen wilden Abforstungen ein geradezu trostloses Bild. Die sich künftig daraus ergebenden wirtschaftlichen und gesundheitlichen Gefahren sind heute noch nicht abzuschätzen. Diese werden sich noch bedeutend vergrößern, wenn diesen ganz planlosen eigenmächtigen Verheerungen des Wienerwaldes nicht in vernünftiger und energischer Weise Einhalt geboten wird.

Noch gefährlicher als diese willkürliche Ausnutzung des Wienerwaldes erscheint aber die Verwirklichung jenes Offertes, das im Mai d. J. die „Vereinigte Holzverwertungs-Aktiengesellschaft“ Wien, III., Lissztstraße 10, dem Staatsamt für Land- und Forstwirtschaft vorgelegt hat. Dieses Unternehmen stellt sich zur Aufgabe, die holzverarbeitenden Gewerbe und Industrien der Republik Österreich mit den notwendigen Rohstoffen, Ganz- und Halbfabrikaten möglichst billig zu versorgen und sie mit den Erzeugern der Rohstoffe unter Wahrung der Interessen beider Gruppen in unmittelbare Verbindung zu bringen. Die Aufbringung der erforderlichen Ganz- und Halbfabrikate soll im Wege des Handels oder der Eigenerzeugung erfolgen. Bei Verfolgung ihrer Ziele erhofft sich die „Vereinigte Holzverwertungs-Aktiengesellschaft“ insbesondere die Unterstützung des Staatsamtes für Land- und Forstwirtschaft und rechnet diesbezüglich auf eine besondere Berücksichtigung beim Holzeinkauf in den Staats- und Fondsforsten. Sie fordert daher, von allen Nutzholzverkäufen ic. rechtzeitig verständigt zu

werden und wünscht im besonderen, daß bei Offertverkäufen im Falle gleicher Angebote ihr Offert angenommen und wenn möglich auch diesem Unternehmen eine besondere Art der Preisbestimmung bewilligt werde. Für die ersten Betriebsjahre verlangt dieses Unternehmen besondere Nachlässe von den jeweilig höchsten Offertpreisen. Als ihre besondere Aufgabe sieht dieses Unternehmen die Ausnutzung des Rotbuchenholzes in den Staatsforsten und insbesondere im Wienerwald an und verspricht diese auf eine viel breitere Grundlage, als dies bisher der Fall war, zu stellen. In der Sicherung eines timlichst hohen Quantum an Hartem und besonders Rotbuchenholz erblickt dieses Offert eine Garantie zur Errreichung der der Gesellschaft obliegenden Aufgaben.

Aus diesem auszugsweise mitgeteilten Inhalt des Offertes ergibt sich die klare Absicht der Offertsteller, die Wienerwaldforste zum Gegenstand einer rücksichtslosen Ausbeutung zu machen. Die bisherigen Holzabnehmer der Staatsforste, die an einer geplanten Forstwirtschaft interessierten Gemeinden sowie Tausende von Wirtschaftsbewohnern, die in den Wintermonaten zur Erhaltung ihrer Existenz Holzhandel betreiben müssen, sollen nach Absicht der Offertsteller gänzlich übergegangen werden. Ihrem Geschäftsinteresse soll das Staatsinteresse und das Gemeinwohl völlig untergeordnet werden.

Der Vorstand dieser Gesellschaft besteht laut „Wiener Zeitung“ vom 4. Juli d. J. derzeit aus 24 Verwaltungsratsmitgliedern: 1. Hofrat Dr. Max Tayenthal, Handelskammersekretär in Wien; 2. Ministerialrat Ingenieur Edwin Schollmayer in Wien; 3. Stadtrat Hans Jäger in Wien; 4. Zentraldirektor Rudolf Ottenweller in Linz; 5. Ingenieur Artur

Konstituierende Nationalversammlung. — 91. Sitzung am 6. Juli 1920.

Waltl, Oberkommissär und Gemeinderat in Braunau am Inn; 6. Johann Schörfch in Wien; 7. Stadtrat Michael Hackl in Wien; 8. Nationalrat Florian Födermayr, Gutsbesitzer in Althamming (Traunviertel); 9. Landesrat Josef Hafner in Linz; 10. Bürgermeister Cornelius Flir in Braunau am Inn; 11. Heinrich Trmller, Tischlermeister in Wien; 12. Alois Brigl, Direktor in Wien; 13. Franz Wanderer, Genossenschaftsvorsteher in Wien; 14. Ferdinand Hocholska, Tischlermeister in Wien; 15. Karl Hutterstrasser, Klavierfabrikant in Wien; 16. Josef Wick, Tischlermeister in Linz, Wiener Reichsstraße 129; 17. Johann Tröster, Zimmermeister in Wien; 18. Albert Kabl, Wagnermeister in Wien; 19. Hofrat Dr. Oskar Herz in Wien; 20. Direktor Franz Bidale in Wien; 21. Oskar Fehlinger, Tischlermeister in Wien; 22. Leo Heiman, Prokurator in Wien; 23. Ingenieur Ludwig Leidl, Oberstleutnant in Wien; 24. Otto Ganser, Mechaniker in Wien.

Die Zusammensetzung dieses Vorstandes erscheint nach zwei Richtungen interessant. Einerseits befindet sich unter den Verwaltungsratsmitgliedern

der Chef der österreichischen Forstverwaltung Ministerialrat Edwin Schollmayer. Ferner verweist die Zusammensetzung dieses Verwaltungsrates auf die rein kapitalistischen Interessen dieses Unternehmens, da ihm vielfach Personen angehören, die ihrem Berufe nach bis jetzt der Forstwirtschaft und dem Holzhandel völlig ferne gestanden sind.

Die Unterfertigten sehen sich daher veranlaßt, an den Herrn Staatssekretär folgende Anfragen zu stellen:

„1. Welche Maßnahmen zum Schutze des Wienerwaldes gedenkt der Herr Staatssekretär im allgemeinen zu treffen?“

2. Wie soll künftig den überaus gefährlichen, planlosen und eigenmächtigen Abholzungen im Wienerwalde vorgebeugt werden?

3. Ist der Herr Staatssekretär geneigt, das Offert der „Vereinigten Holzverwertungs-Aktiengesellschaft“ auf Ausnutzung der Staatsforste und insbesondere des Wienerwaldes sofort rundweg abzulehnen?“

Wien, 6. Juli 1920.

Schöchtnar.

Wedra.

Rittlinger.

Krözl.

Dr. Ursin.

Grahamer.

Dr. Angerer.

Schürrf.

Müller-Guttenbrunn.

Schönbauer.

Dr. Waber.

Kraft.

Thanner.

M. Pauly.